

Gold mit „geilstem Nebenprodukt“

Rudern: Der Deutschland-Achter wird zum dritten Mal hintereinander Weltmeister – und qualifiziert das Boot für Olympia 2020



ALS ERSTER IM ZIEL. DER DRITTE WELTMEISTER-TITEL IN FOLGE IST REALITÄT FÜR DEN DEUTSCHLAND-ACHTER. ZWEITER VON RECHTS HANNES OCIK. HELMUT FOHRINGER/APA/DPA

Peter Richter **ROSTOCK** Gestern 14.12 Uhr, Showdown bei den Ruder-Weltmeisterschaften auf der Regattastrecke Linz-Ottensheim. Das A-Finale der Achter.

Auf den Mittelbahnen die Favoriten Großbritannien und Deutschland. Die Vorlaufsieger, von denen alle ein erbittertes Duell um Gold erwarten. Von den Briten als amtierender Olympiasieger und Bezwingen des Deutschland-Achters auch beim Weltcup-Finale Mitte Juli in Rotterdam. Und von den Deutschen als Titelverteidiger, der vor WC III 2019 in elf Finals hintereinander siegreich blieb (zwei Weltmeisterschaften, drei EM, sechs Weltcups).

Ein erbittertes Duell wird es dann auch. Allerdings ohne die Briten. Die haben Mühe, knapp vor den USA überhaupt Bronze zu holen. Den heißen Zweikampf liefern sich die Flaggschiffe GER und NED!

0,51 Sekunden beträgt der Vorsprung der Deutschen nach der Hälfte der 2000 Meter. Der Abstand schmilzt, denn auch Holland ist saustark an diesem Nachmittag. Nur noch +0,31 Sekunden bzw. vier Meter nach drei Vierteln der Strecke – doch es reicht zum dritten Weltmeister-Titel in Folge: 1. Deutschland 5:19,41 Minuten, 2. Niederlande 5:19,96.

WM-Gold erkämpften neben dem für die Schweriner Rudergesellschaft von 1874/75 antretenden Rostocker Hannes Ocik: Steuermann Martin Sauer (Berlin), Richard Schmidt (Trier), Malte Jakschik (Rauxel), Jakob Schneider (Essen), Torben Johannesen (RC Favorite Hammonia Hamburg), Christopher Reinhardt (Dorsten), Laurits Follert (Krefeld) und Johannes Weißenfeld (Herdecke).

„Nebenbei“ qualifizierte sich der deutsche Achter für Olympia 2020 in Tokio. „Das ist das geilste Nebenprodukt“, sagte Hannes Ocik. „Nach Rotterdam hat sich der wahre Charakter der Mannschaft gezeigt. Das war heute ein phänomenales Rennen.“

Für Stephan Krüger (Frankfurter Rudergesellschaft Germania 1869/Olympischer Ruder-Club Rostock) und Tim Ole Naske (RG Hansa Hamburg) ging es gestern vordergründig darum, den Olympia-Startplatz des deutschen Doppelzweiers zu sichern. Das gelang ihnen in einem engen Rennen mit Rang vier im B-Finale als Gesamtzehnter – Elfter mussten sie werden.

„Jeder hat so seine Erwartungen. Wenn ich überlege, wo ich vor ein paar Jahren stand – immer im Finale –, und jetzt muss ich hier um die Olympia-Teilnahme kämpfen... Das ist ein ganz anderer Sport. Auf einmal kommen alle aus ihren Löchern, Nationen, die man sonst gar nicht auf dem Schirm hat. Das ist schon krass“, so Stephan Krüger.

Der Frauen-Achter wurde im B-Finale Vierter. Christin Stöhner vom ORC: „Wir standen vor der Herausforderung, dass unsere Schlagfrau Lotte Wesselmann über Nacht krank geworden ist und wir statt dessen mit Alex Höffgen, der Schlagfrau aus dem Vierer, gefahren sind. Da wir in dieser Besetzung noch nie trainiert hatten, machten wir es uns über die Strecke etwas schwer. Aber wir haben bis auf die Ziellinie gekämpft und freuen uns, mit Dänemark auch ein Boot hinter uns gelassen zu haben.“

In den olympischen Bootsklassen wurde auch Oliver Zeidler (Ingolstadt) im Einer Weltmeister. Bronze ging an den Leichtgewichts-Doppelzweier Jason Osborne (Mainz) und Jonathan Rommelmann (Krefeld).

mit sid, www.rudern.de
